

- 4 Wannental in Reutin, Stadt Lindau.
- 5 Prasberg bei Wangen, BW.
- 6 Heinrich VI. von Schellenberg-Lautrach-Wagegg † 1413. Über ihn Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg I, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907, S. 70 (ohne Benützung dieser Urkunde).

158.

1411 Mai 14.

Walther von Königsegg¹ bittet die Äbtissin zu Lindau, die Güter, Zinse, Zehenten und Weingärten zu Rickenbach² und zu Wannental,³ die der «from vest hainrich von Schellenberg»⁴ und er gemeinsam von ihr zu Lehen gehabt haben, die aber jetzt durch Teilung dem Heinrich von Schellenberg zugefallen sind, diesem allein zu verleihen.

Original (Brief) im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Stift, Urkunde n. 272. — Papier, 21,2 cm lang × 21,2. — Siegel innen aufgedrückt, rund, 3 cm, grün, Mitte abgefallen, Zweipass ins Schriftband reichend, Umschrift (Ligaturen): . WALT . . O . KVNSEGG — Rückseite: «lechen wanental rikenbach walther von künseg» (15. Jahrh.); «1411 14/5» (Blei, modern); «272» (blau).

- 1 Königsegg, sw. Saulgau, BW.
- 2 Rickenbach bei Lindau.
- 3 Wannental in Reutin, Stadt Lindau.
- 4 Heinrich VI. von Schellenberg. Über ihn Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg I, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 70 (ohne Benützung dieser Urkunde).

159.

Werdenberg, 1412, August 6.

Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettngang, der die beiden Burgen Schellenberg samt Zubehör am Eschnerberg von seinem Schwiegervater und Schwager, dem Grafen Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg, Herrn zu Bludenz und dessen Sohn Hans um 2400 Pfund Heller und 2000 rheinische Gulden, alles Konstanzer Wäh-

rung gekauft hat, gestattet den Verkäufern das Wiederkaufsrecht um die gleiche Summe, vereinbart sich über den Nutzen des Wiederkaufsjahres und die Entschädigung für das Auslösen ehemals verpfändeter Güter.

Ich Grauf Wilhelm von Montfort herr ze Tett nang¹ Bekenn ver gich vnd tûn kund offenbar mit disem gegenwürtigen brief Allen den die In ansehent hörent oder lesend Als Ich von dem Edeln wolgeborn minem herren / vnd Swêher Grauf Albrechten von Werdenberg dem eltern² herren ze pludentz Vnd von minem Swäger Grauf Hannsen von Werdenberg sim Sun³ aigenlich erkoufft hab ains bestâten ewigen kouffs die zwo vestinen Bûrg / Vnd Burgstall baide die Alten⁴ vnd die Nûwen Schellenberg⁵ gelegen an dem Eschinerberg mit lût vnd mit gût, vnd gantzlich mit allen Rechten vnd zûgehörden für ledig vnd los Vmb zwai Tusent pfund vnd vierhundert / phund gûter haller Vnd vmb zwai Tusent gûter Rinscher guldin alles Costentzer wêrung, Als das min kouffbrief den Ich von Inen darumb versigelt Innhab, Alles wol aigenlicher wyset vnd Sagt, das Jch dafür mich min erben / Vnd nachkomen Inen vnd Im erben die frûntschafft hinwiderumb getân vnd den gewalt geben hab mit disem brief, das Sy die selben zwo Vestinen Schellenbergen mit lût vnd gût vnd gantzlich mit allen Rechten vnd zûgehörden / Als Ich das alles nach mins egenamnten kouffbriefs sag von In erkoufft hab Von vns wîderkouffen Vnd och denselben vnsern kouffbrief an sich lösen mûgend Wenn Sy nû hinnenhin wellen oder mûgen Vber kurtz ald lang zît, Ouch / mit der obgenamnten Summ gelts zwain Tusent phunden Vnd vier hundert phunden hallern Vnd zwain Tusent gûter Rinscher guldin Alles der egenamnten wêrung, doch mit dem geding Beschicht der widerkouff Also / Vor Sant Johannis tag Baptisten weles Jars das ist, So sôllen Inen dann Alle Nûtzz des selben Jârs damit vollgen vnd werden vngeuârlîch, Geschicht er aber darnach So sôllen vns die selben nûtzz des selben Jârs gantzlichen / mit der obgenamnten Summ gelcz vollgen Vnd werden âne all widerred vnd geuârd / Vnd och also wenn vnd Weles jârs das ist, Das Sy wîderkouffen wellen Das Sy vns denn das vor dem selben Sant Johannstag vff den nehsten / Sant hylarien tag Oder Inwendig den nechsten Acht tagen dauor ald darnâch Vngeuarlich ver-

künden vnd zů wissent Tūn sōllen, Vnd als och ettliche gūter die zů den obgenamnten *V e s t i n e n* Vnd In den obgenamnten kouff nāch/ des obgenanten kouffbriefs sag gehōrent, vormāln dauon versetzt oder verkoufft sind. Vmb wieuil gelts wir die herzů lösen, Souil gelts sōllen Sy v̄ns denn mitsamnt der obgenamnten Summ gelts des widerkouffs / mītenander geben vnd bezaln Vnd das ouch damit an sich lösen Vnd des Alles zů offem wārem Vrkund vnd gūter gezūgknūss hab Ich obgenamnter Grauf wilhelm von Montfort min aigen Insigel gehaissen henken an den brief/ Geben ze werdenberg⁶ an dem Sechssten tag Ingānds mānods ougsten In dem Jār do man zalt von Crists gepūrte Viertzehenhundert Jar Vnd darnach In dem Zwōlfften Jare.

Übersetzung

Ich Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettnang bekenne, erkläre und tue kund öffentlich mit dieser gegenwärtigen Urkunde allen denen, die sie ansehen, hören oder lesen. Da ich von dem edeln, wohlgeborenen meinem Herren und Schwiegervater, Graf Albrecht von Werdenberg dem Älteren, Herren zu Bludenz und von meinem Schwager Graf Hans von Werdenberg seinem Sohn durch einen rechtskräftigen dauerhaften Kaufvertrag die zwei Festen, Burgen und Burgställe, die Alte und die Neue Schellenberg gelegen am Eschnerberg mit Leuten und mit Gütern und durchaus mit allen Rechten und Zubehörden für ledig und los um zweitausend vierhundert Pfund guter Heller und um zweitausend guter rheinischer Gulden, alles Konstanzer Währung als Eigentum erkaufte habe, wie das alles mein Kaufbrief, den ich von ihnen deshalb besiegelt inne habe, wohl näher bestimmt, anzeigt und aussagt; ich bekenne, dass ich dagegen für mich, meine Erben und Nachkommen ihnen und ihren Erben mit dieser Urkunde den Freundschaftsdienst getan und die Gewalt gegeben habe, dass sie dieselben *zwei Festen Schellenbergen* mit Leuten und Gütern und zur Gänze mit allen Rechten und Zubehörden, wie ich das alles nach Aussage meines vorgenannten Kaufbriefes von ihnen erkaufte habe, von uns wiederkaufen und auch den selben unseren Kaufbrief an sich lösen mögen, wenn sie jetzt von nun an wollen oder mögen über kurz oder lang, ebenfalls mit der obgenannten Summe Geld von 2400 Pfund Heller und 2000 guter rheinischer Gulden, alles der vorgenannten Währung, doch mit der Bedingung: geschieht der Wiedererkauf so vor St. Johann des Täufers Tag,

welches Jahr das ist, so sollen ihnen davon dann alle Nutzungen deselben Jahres folgen und zufallen, ohne Betrug. Geschieht er aber danach, so sollen uns dieselben Jahresnutzen gänzlich samt der oben genannten Summe Geld folgen und zufallen. Und zwar so, wenn und in welchem Jahr das ist, dass sie das wiedererkaufen wollen, dass sie uns dann dies vor dem selben St. Johannstag auf den nächsten St. Hilarienstag oder innert acht Tagen unmittelbar zuvor oder danach ohne Betrug verkünden und wissen lassen sollen. Und da auch etliche Güter, die zu den obgenannten F e s t e n und in den obgenannten Kauf laut Aussage des erwähnten Kaufbriefes gehören, vormals wegversetzt oder — verkauft worden sind, um wieviel Geld wir die hinzu auslösen, soviel Geld sollen sie uns dann mitsamt der obgenannten Geldsumme des Wiederkaufs an einem geben und bezahlen und das damit auch an sich auslösen. Und all dessen zu öffentlichem wahren Zeugnis und gutem Beweis habe ich vorgenannter Graf Wilhelm von Montfort mein eigenes Siegel an die Urkunde zu hängen befohlen. Gegeben zu Werdenberg am sechsten Tag des angehenden Monats August im Jahr, da man zählte von Christi Geburt vierzehnhundert Jahre und danach im zwölften Jahre.

V i d i m u s (erstes Stück) im Hauptstaatsarchiv München Montfort n. 83, vom 3. Februar 1427 durch Jos Amman, freien Landrichter zu Rankweil in Müsinen, auf Antrag des «wohlgeborn vnd Edel fryg herre Junkher wolffhart von Prannes» der Urkunden vorzeigt, die «gerecht gantz vnd güt wärend an Bermitt an geschriff vnd an Insigeln». — Pergament 22,4 cm lang × 43,4, Plica 2,8 cm. — Einfache Initiale über 19 Zeilen. Schrift ähnelt der Urkunde Montfort n. 62 im Hauptstaatsarchiv München. Siegel: An Pergamentstreifen hängt das Siegel des Landgerichts Rankweil, rund, hellgelb, abgewetztes Siegelbild, Ovalschild mit einer Dogge nach re. Umschrift: + S IVDICII IN RANKWIL IN MVSYNEN — Rückseite: «Ain Vidimus zwayer brief die zwo schellenberg am Eschnerberg berüerend» (15. Jahrh.); Zusatz: «so graff Wilhelm von Montfort erköffft hett 18» (15. Jahrh.); «1417» (18. Jahrh.); «regest 1427 Feb. 3» (Bleistift, modern); «3713» (rot, modern).

Zur Sache: Der Verkauf der beiden Festen wurde erst mit Urkunde von 1412 Oktober 31 in Bludenz vollzogen, s. Liechtensteinisches Urkundenbuch I/3 n. 67.

- 1 Wilhelm von Montfort-Tettnang † 1439.
- 2 Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg, letzter Graf von Bludenz † um 1420.
- 3 Hans, starb vor seinem Vater.
- 4 Altschellenberg, Gde. Schellenberg, Liechtenstein.

- 5 Neuschellenberg, Gde. Schellenberg, Liechtenstein.
6 Werdenberg, Kt. St. Gallen.

160.

1413 November 2.

Herman Kùbach verkauft um 200 Pfund Haller alle seine Rechte an dem Hof zu Kùbach,¹ den er selbst bebaut, rechtes Lehen von dem «vesten und erbern hern Cùnraten von Schellenberg»² mit dessen Hand Heinzen dem Hofherren und setzt ihm als rechte Gewährn Hans den Schlehen, Bürger zu Kempten und Heinz Otten, gessen zu dem Wittbùhel.³

Original im Hauptstaatsarchiv München, Kempten Reichsstadt Fasz. 37 n. 198. — Pergament 22,2 cm lang × 43,6, keine Plica. — Initiale über 19 Zeilen. Zwei Siegel hängen an Pergamentstreifen: 1. (Konrad von Schellenberg) rund, 2,6 cm, dunkelgrau-gelb, stark beschädigte Siegelfläche durch Ausbruch und Schmelzen des Waxes, Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Mitte und Spitze), Umschrift abgewetzt: ..I.DE....LL — 2. (Benz Richenbach, Stadtmann Kempten). — Rückseite: «Kaufbrief haintzen hofhers vmb den hof zu Kewbach 1413» (17. Jahrh.); «56» (17. Jahrh.); «XI 2» (Blei, modern); «173» (modern); «198» (blau).

- 1 Kùbach, Gde. Ottacker, LK Sonthofen.
2 Konrad von Schellenberg-Sulzberg-Hüfingen, Benzen Sohn.
3 Mitbùhl, Gde. Peterstal, LK Kempten.

161.

1415 Dezember 1.

Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettnang erklärt betreffs des Eschnerberges und der Burgen Alt- und Neuschellenberg samt Zubehör, die er unter Vorbehalt des Rückkaufes von seinem Schwiegervater Albrecht von Werdenberg von Bludenz gekauft hat, dass dieser sein Rückkaufrecht als gesetzliche Mitgift seinen Töchtern Frau Katharina und Frau Margaretha Gräfin von Sax mit Wilhelms Zustimmung übergeben hat.